



**Corvinus Prüfungszentrum
Wirtschaftsdeutsch
Hörverständnistest
Mittelstufe (B2)**

Wir begrüßen Sie bei der Prüfung Hörverstehen in der Fachsprache Wirtschaftsdeutsch (Mittelstufe B2) der CUB. Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus und packen Sie diese in Ihre Tasche. Während der Prüfung sind Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher nicht erlaubt. Auf dem Testblatt befinden sich Fragen und Aufgaben zu allen Textteilen. Vor dem ersten Durchgang können Sie die Fragen oder Aufgaben aufmerksam durchlesen. Sie hören alle Textteile zweimal. Am Ende der Prüfung haben Sie zwei Minuten Zeit, um Ihre Antworten und Lösungen zu überprüfen.

Nach jeder Pause hören Sie dieses Pausenzeichen: ...

Sie dürfen nur das zur Verfügung gestellte offizielle Papier benutzen. Bitte tragen Sie Ihre Lösungen in die vorgegebenen Stellen ein. Sie dürfen nur einen blauen Kugelschreiber verwenden. Bitte korrigieren Sie Ihre Fehler auf dem Testblatt eindeutig, es wird nur eine Lösung akzeptiert.

Den Umschlag mit dem Test und den Streifencode haben Sie schon erhalten. Nach dem Öffnen des Umschlags sollten Sie NUR den Streifencode in die rechte Ecke oben auf das Testblatt kleben. Geben Sie Ihre/Ihren Namensetikette/Namensaufkleber in den Umschlag.

Öffnen Sie bitte nun den Umschlag.

Test Hörverstehen.

Jetzt haben Sie zwei Minuten Zeit, um die Aufgaben durchzulesen.

TEIL EINS

I. Sind die folgenden Behauptungen richtig (R) oder falsch (F)? Markieren Sie die richtige Antwort! (5x1) 5 P

1. Die Generali-Versicherung hat ein Meinungsforschungsinstitut. R F
2. 30 Prozent der Befragten haben früher mehr Geld gehabt. R F
3. Junge Leute haben mehr Geld als die Leute mittleren Alters. R F
4. Bezüglich Versicherungen und Vorsorgen sind Österreicher sehr großzügig. R F
5. Österreicher geben privat weniger Geld aus, aber Altersvorsorgen sind ihnen R F
wichtig.

II. Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen (max. 6-10 Wörter)! (5x1) 5 P

1. Welchen Unterschied gibt es bei den Geschlechtern in der Gesundheitsvorsorge?
2. Was planen Österreicher im kommenden Jahr für ihre Zusatzpensionen?
3. Wie sieht die Zukunft im Bereich „Vorsorge“ aus?
4. In welchen Bereichen wollen Österreicher ihre Ausgaben kürzen?
5. Welche Anlageformen bevorzugen Österreicher neben Gold noch? (Nennen Sie zwei!)

TEIL ZWEI

I. Entnehmen Sie dem Text die folgenden Informationen! (5x1) 5 P

1. Teilzeitarbeit mache nach Heinisch-Hosek abhängig vom Partner, denn:
2. Die negativen Aspekte der Teilzeitarbeit sind:
3. Die Arbeitszeiten sind ungleich verteilt. Das heißt:
4. Der Hauptgrund, warum Frauen Teilzeit arbeiten, ist:
5. Vergleich des Stundenlohns bei Teilzeit- und Vollzeitarbeit:

II. Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus dem Text! (5x1) 5 P

1. 2008 wurden die Pensionen gestaffelt
2. Betroffen davon sind vor allem Frauen, die oft nach oder
längerer Teilzeitarbeit nur eine geringe Pension haben
3. und aufgrund des Einkommens ihres Ehemanns keine sogenannte
..... szulage erhalten.
4. Einige haben geklagt und vom Obersten Gerichtshof Recht bekommen. Aber nicht nur
sie, sondern alle rund 540.000 sollen nun profitieren, so die
Einigung.
5. Ihre Pensionen werden mit 1. Oktober um 1,1 Prozent erhöht, das sind laut
Sozialministerium rund vier Euro pro Monat.



NG2L

LÖSUNGSBLATT

TEIL EIN

I. Sind die folgenden Behauptungen richtig oder falsch? Setzen Sie ein ins entsprechende Kästchen. Nur eine Lösung angeben.

RICHTIG FALSCH

(5x1) 5 P

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

II. Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen.

(5x1) 5 P

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

NICHT HIER HIN
SCHREIBEN

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

TEIL ZWEI

I. Entnehmen Sie dem Text die folgenden Informationen.

(5x1) 5 P

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.


- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

II. Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus dem Text.

(5x1) 5 P

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

	<p style="text-align: center;">Corvinus Prüfungszentrum Wirtschaftsdeutsch Hörverständnistest Mittelstufe (B2)</p>	<p style="text-align: center;">20p /</p>	
---	--	--	--

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Gesamtpunktzahl: 20 P

TEIL EINS

(5x1) 5 P

1.	F	2.	R	3.	F	4.	R	5.	R
----	---	----	---	----	---	----	---	----	---

II. Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen!

(5x1) 5 P

1. **Bei den Männern gibt es doppelt so viele** wie im Vorjahr, die **für die Gesundheit sparen** wollen. (1 P)
2. 9 von 10 lassen die Ausgaben unverändert. (1 P)
3. Der Bereich wird wachsen./ODER: Der Markt der privaten Vorsorge wird wachsen.(1P)
4. die Ausgaben für Kleidung, Telefon und Internet. teilweise auch Urlaubskosten (2 von diesen 1 P)
5. Das Sparbuch, den Bausparvertrag, die Lebensversicherung. (2 von diesen 1 P)

TEIL ZWEI

I. Entnehmen Sie dem Text die folgenden Informationen!

(5x1) 5 P

1. fast keine Frau könne von einer Teilzeitarbeit allein leben.(1 P)
2. Teilzeit ist eine Karrierebremse./ ODER: Der Stundenlohn ist geringer als für Vollzeitbeschäftigte/ ODER: Sie kann oft eine Armutsfalle nach Trennungen sein/ Weniger Geld. (1 P)
3. **In Österreich** werden pro Jahr **300 Millionen Überstunden** geleistet. (1 P)
4. **mangelnde Betreuungseinrichtungen** für Kinder und für ältere Menschen./ ODER: weil sie sich um die Kinder oder Ältere kümmern (müssen)./ Arbeitszeit ist ungleich verteilt, Frauen wollen Vollzeit arbeiten, können aber nicht (1 P)
5. **Der Stundenlohn bei Teilzeit** ist um bis zu **30 Prozent geringer** als für die gleiche Arbeit bei Vollzeit. (1 P)

II. Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus dem Text!

(5x1) 5 P

1. 2008 wurden die Pensionen gestaffelt **anhoben**.
2. Betroffen davon sind vor allem Frauen, die oft nach **Berufsunterbrechung** oder längerer Teilzeitarbeit nur eine geringe Pension haben ...
3. ... und aufgrund des Einkommens ihres Ehemanns keine sogenannte **Ausgleichszulage** erhalten.
4. Einige haben geklagt und vom Obersten Gerichtshof Recht bekommen. Aber nicht nur sie, sondern alle rund 540.000 **Kleinstpensionisten** sollen nun profitieren, so die Einigung.
5. Ihre Pensionen werden mit 1. Oktober um 1,1 Prozent erhöht, das sind laut Sozialministerium **im Schnitt** rund vier Euro pro Monat.

TRANSKRIPTION

Text 1

Wofür geben wir unser Geld aus?

Banken und Versicherungen interessieren sich naturgemäß dafür, welche Ausgaben die Österreicherinnen und Österreicher planen und wo sie im kommenden Jahr sparen wollen. So lässt die Generali-Versicherung, Österreichs drittgrößte Versicherungsgruppe, für ihre Geldstudie alljährlich 1.300 Menschen von einem Meinungsforschungsinstitut befragen.

Das Ergebnis für 2012 zeigt deutlich, dass die Staatsschuldenkrise und die negativen Wirtschaftsprognosen bereits Spuren hinterlassen: 30 Prozent der Befragten geben an, dass sie derzeit weniger Geld zur Verfügung haben als noch vor einem Jahr.

Bei den 50 bis 59-jährigen sind es sogar 38 Prozent.

Trotzdem planen die Österreicher, 2012 mehr Geld für Sicherheit und Vorsorge auszugeben, sagt Peter Thirring, Generali-Vorstand für Personenversicherungen: „Die Überraschung ist, dass die Österreicher und Österreicherinnen weiterhin zum Konsumverzicht tendieren und weiterhin einen bedeutenden Teil ihres Einkommens für die Vorsorge ausgeben, besonders für Gesundheit.“

Kurze Pause

15 Prozent der Befragten wollen 2012 mehr für private Gesundheitsvorsorge ausgeben, bei den Männern sind es sogar doppelt so viele wie im Vorjahr. Nicht gespart werden soll auch bei der Altersvorsorge, neun von zehn Befragten werden ihre Ausgaben für Zusatzpensionen und Pflegeversicherungen im kommenden Jahr unverändert lassen. Generali-Vorstand Thirring sieht darin auch eine Reaktion auf die Krise: „Der Bereich wird wachsen, das zeigen alle Studien. Der Markt der privaten Vorsorge wird wachsen.“

Sparen wollen die Österreicher laut Generali-Geldstudie am ehesten bei den Ausgaben für Kleidung, Telefon und Internet. Auch die Urlaubskosten wollen 17 Prozent der Befragten reduzieren, fast ebenso viele planen allerdings, für die wertvollsten Wochen des Jahres 2012 mehr Geld auszugeben.

Beliebteste Anlageform bleibt in Österreich weiterhin das Sparbuch, laut einer Umfrage im Auftrag von Erste Bank und Sparkasse werden fast 70 Prozent der Österreicher auch im kommenden Jahr Geld aufs Sparbuch legen. Die Klassiker Bausparvertrag und Lebensversicherung folgen auf den Plätzen zwei und drei. Immerhin elf Prozent der Befragten wollen ihr Geld 2012 in Gold anlegen.

ORF.at 12/2011

1800 n

Text 2

„Teilzeit ist Karrierebremse“

Teilzeitarbeit habe viele Risiken und Nebenwirkungen, die auf den ersten Blick nicht so erscheinen, aber für Frauen gefährlich sind, so Heinish-Hosek. Teilzeitarbeit mache abhängig vom Partner, denn fast keine Frau könne von einer Teilzeitarbeit allein leben, sagt Heinish-Hosek im Ö1-Mittagsjournal.

„Teilzeit ist eine Karrierebremse, der Stundenlohn ist geringer als für Vollzeitbeschäftigte, es kann oft eine Armutsfalle nach Trennungen sein“, zählt Heinish-Hosek die Risiken auf. Die schlechteste Kombination sei eine Alleinerzieherin, die nur eine Teilzeitarbeit angeboten bekäme.

Ein Viertel der teilzeitbeschäftigten Frauen würden gerne auf Vollzeit umsteigen, doch die Arbeitszeiten seien ungleich verteilt. In Österreich würden pro Jahr 300 Millionen Überstunden geleistet und eigentlich wollen die Menschen weniger arbeiten.

Der Hauptgrund warum Frauen Teilzeit arbeiten, liegt an den mangelnden Betreuungseinrichtungen für Kinder und für ältere Menschen. Zwei Drittel dieser unbezahlten Arbeit wird von Frauen geleistet, da sei eine Vollzeitstelle oft nicht möglich.

Außerdem sei der Stundenlohn bei Teilzeit um bis zu 30 Prozent geringer als für die gleiche Arbeit bei Vollzeit.

Kurze Pause

Nachzahlung bei Kleinstpensionen

2008 wurden die Pensionen gestaffelt angehoben. Also hohe Pensionen nur wenig, niedrige Pensionen dafür mehr. Ausgenommen davon waren allerdings Kleinstpensionen unter 747 Euro. Sie wurden wie hohe Pensionen nur um 1,7 Prozent erhöht.

Betroffen davon sind vor allem Frauen, die oft nach Berufsunterbrechung oder längerer Teilzeitarbeit nur eine geringe Pension haben und aufgrund des Einkommens ihres Ehemanns keine so genannte Ausgleichszulage erhalten.

Einige haben geklagt und vom Obersten Gerichtshof Recht bekommen. Aber nicht nur sie, sondern alle rund 540.000 Kleinstpensionisten sollen nun profitieren, so die Einigung.

Ihre Pensionen werden mit 1. Oktober um 1,1 Prozent erhöht, das sind laut Sozialministerium im Schnitt rund vier Euro pro Monat.

orf.at 02/2012

1684 n



MÜNDLICHE PRÜFUNG

Sie haben 15 Minuten Vorbereitungszeit für die erste und zweite Aufgabe.

Bitte nur das leere Blatt für Notizen nutzen.

Teil 1

Ihr deutschsprachiger Kollege/Chef, der sich zu einer Sitzung vorbereitet, bittet Sie, den Inhalt des folgenden Textes auf Deutsch, mündlich zusammenzufassen, weil das fachlich gesehen viele wesentliche und zur Vorbereitung unentbehrliche Informationen beinhaltet.

Teil 2

Wählen Sie eine der beiden Fragen aus und diskutieren Sie darüber mit dem Prüfer.

Teil 3

Spielen Sie die Situation Ihrer Rolle entsprechend mit dem Prüfer durch.

Teil 1

10. INTERNATIONALER HANDEL

B2

Wird das Freihandelsabkommen zum Umweltproblem für Europa?

Mit dem Freihandelsabkommen könnten auch Produkte, die unter niedrigen Umwelt- oder Gesundheitsstandards hergestellt werden, nach Europa kommen. Die Verhandlungen zum Freihandel mit den USA gehen in die nächste Runde. Aktivisten kritisieren, dass das Abkommen rapide die Umweltstandards der EU gefährdet. *FOCUS-Online-Experte* Reimund Schwarze stellt die Frage, ob durch den Freihandel demnächst schlechte Produkte den europäischen Markt überfluten.

Die *transatlantische Freihandels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)* polarisiert die Öffentlichkeit. Auf der einen Seite stehen die Anhänger einer wohlstandssteigernden Wirkung des Freihandels, denn ohne Zölle und Handelsbarrieren käme der Handel zwischen EU und USA weiter in Schwung. Auf der anderen Seite fürchten besorgte Umwelt- und Gesundheitsschützer um die hohen Standards in der EU. Der Umgang mit lärmenden Fahrzeugen oder dem Fleisch hormonbehandelter Tiere ist in der EU und den USA zum Beispiel ziemlich unterschiedlich.

Beide Seiten liegen mit ihren Hoffnungen und Ängsten allerdings falsch: Wohlfahrtssteigernd wirkt der Freihandel mit den USA nur, wenn hohe Umweltstandards gehalten werden können. Aber die Angst, dass es zu niedrigen Umweltstandards durch TTIP käme, ist unbegründet. Die Produktstandards werden sich wohl wenig ändern – und wenn, dann eher in die Richtung, dass sich die Bestimmungen insgesamt verbessern.

Europa und die USA haben mit wenigen Ausnahmen vergleichbar hohe Umwelt- und Gesundheitsstandards für Produkte. Selbst in Bereichen, in denen Europa strengere Normen hat – zum Beispiel bei der Lärmkennzeichnung von Haushaltsgeräten – ist es unwahrscheinlich, dass sich die weniger strengen Vorschriften in den Verhandlungen durchsetzen, denn einem solchen Vertrag müssten beide Seiten zustimmen.

www.focus.de, 12.09.2014

1548 n

Teil 2

1. Welche Energieprobleme gibt es in der Weltwirtschaft?
2. Was sind die Vor- und Nachteile der Währungsunion für die EU-Mitgliedstaaten?

Teil 3

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen (z.B. Fachmann/Fachfrau) verzichtet. Bitte fühlen Sie sich als weibliche Prüfungsteilnehmerin mit den neutral zu verstehenden Personenbezeichnungen ebenfalls angesprochen.

5. Kandidat: Die Firmenleitung des deutschen Unternehmens, in dem Sie seit vielen Jahren arbeiten, plant die Verlagerung der Produktion nach Rumänien. Sie haben Angst, dass Sie und viele andere Ihren Arbeitsplatz verlieren. Sie sprechen darüber mit einem anderen Mitarbeiter des Unternehmens.

Prüfer: Sie sind Mitarbeiter eines deutschen Unternehmens, das eine Produktionsverlagerung nach Rumänien plant. Ein Kollege, der Angst hat, seinen Arbeitsplatz zu verlieren, spricht mit Ihnen darüber. Sie sind diesbezüglich ganz anderer Meinung. Sie sind davon überzeugt, dass die geplante Produktionsverlagerung die Voraussetzung für den weiteren Bestand der Firma ist.

- Die niedrigen Produktionskosten in Rumänien müssen im Sinne der Globalisierung genutzt werden.
- Sie sichern auf dem Weltmarkt die preisliche Wettbewerbsfähigkeit.
- Auf diese Weise können – indirekt – auch die Arbeitsplätze im Stammbetrieb langfristig geschützt werden.

BLATT FÜR DIE KANDIDATEN/INNEN

Teil 1

10. INTERNATIONALER HANDEL

B2

Wird das Freihandelsabkommen zum Umweltproblem für Europa?

Mit dem Freihandelsabkommen könnten auch Produkte, die unter niedrigen Umwelt- oder Gesundheitsstandards hergestellt werden, nach Europa kommen. Die Verhandlungen zum Freihandel mit den USA gehen in die nächste Runde. Aktivisten kritisieren, dass das Abkommen rapide die Umweltstandards der EU gefährdet. *FOCUS-Online-Experte* Reimund Schwarze stellt die Frage, ob durch den Freihandel demnächst schlechte Produkte den europäischen Markt überfluten.

Die *transatlantische Freihandels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)* polarisiert die Öffentlichkeit. Auf der einen Seite stehen die Anhänger einer wohlstandssteigernden Wirkung des Freihandels, denn ohne Zölle und Handelsbarrieren käme der Handel zwischen EU und USA weiter in Schwung. Auf der anderen Seite fürchten besorgte Umwelt- und Gesundheitsschützer um die hohen Standards in der EU. Der Umgang mit lärmenden Fahrzeugen oder dem Fleisch hormonbehandelter Tiere ist in der EU und den USA zum Beispiel ziemlich unterschiedlich.

Beide Seiten liegen mit ihren Hoffnungen und Ängsten allerdings falsch: Wohlfahrtssteigernd wirkt der Freihandel mit den USA nur, wenn hohe Umweltstandards gehalten werden können. Aber die Angst, dass es zu niedrigen Umweltstandards durch TTIP käme, ist unbegründet. Die Produktstandards werden sich wohl wenig ändern – und wenn, dann eher in die Richtung, dass sich die Bestimmungen insgesamt verbessern.

Europa und die USA haben mit wenigen Ausnahmen vergleichbar hohe Umwelt- und Gesundheitsstandards für Produkte. Selbst in Bereichen, in denen Europa strengere Normen hat – zum Beispiel bei der Lärmkennzeichnung von Haushaltsgeräten – ist es unwahrscheinlich, dass sich die weniger strengen Vorschriften in den Verhandlungen durchsetzen, denn einem solchen Vertrag müssten beide Seiten zustimmen.

Teil 2

Wählen Sie eine der beiden Fragen aus und diskutieren Sie darüber mit dem Prüfer.

1. Welche Energieprobleme gibt es in der Weltwirtschaft?
2. Was sind die Vor- und Nachteile der Währungsunion für die Mitgliedstaaten?

Teil 3

Spielen Sie die Situation Ihrer Rolle entsprechend mit dem Prüfer durch.

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen (z.B. Fachmann/Fachfrau) verzichtet. Bitte fühlen Sie sich als weibliche Prüfungsteilnehmerin mit den neutral zu verstehenden Personenbezeichnungen ebenfalls angesprochen.

5. Kandidat: Die Firmenleitung des deutschen Unternehmens, in dem Sie seit vielen Jahren arbeiten, plant die Verlagerung der Produktion nach Rumänien. Sie haben Angst, dass Sie und viele andere Ihren Arbeitsplatz verlieren. Sie sprechen darüber mit einem anderen Mitarbeiter des Unternehmens.